

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Wiedebrock und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Dame, Peter

Tarangambadi, 20.02.1758-10.03.1758

März 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-185239

mit einem Häuflein Kindern von Wang zum Leben ge-
 rathet - Das liebe Fräulein Frau Hutteman wußte
 ihren sehr besenglich zu, und sie waren zum
 Theil zimlich einnehmend. Samstags waren mit
 einigen singelict erzählenden Geschichten und Tadel.
 Kindern von GutsMuths Betrachtung die Leid und Noth
 gewandt. Als wir aus dem Dorfe gingen, nahen
 wir dem Thore die uns geleiteten, noch zu, sich
 halten zu lassen. Am 11^{ten} Martii gingen wir
 zu Boot nach Treppalun, allhier waren zuhause
 von Tadelkindern und anderen Geschichten im Wort
 der Ermahnung gesagt. Auf dem Marktplatz kamen
 an die 100 Kinder zusammen, welche der Rath Got.
 lob von ihrer Unwissenheit und Thorheit gelehrt wurden. Die
 waren überaus begierig zu hören, und zusehen nicht
 ohne Belohnung zu bleiben. Einige Abgesandte gab man
 ihnen ein freundlichste Traktat. Zumeist war
 von auch noch von dem Thore der Gefühls Jacke die
 Kinder zum Himmel nicht eingeladen. Gegen Mittag waren
 wir durch Briefe von Europa innig erregt,
 welche das Englische in Bengalam angekommen
 Bischof Graaf mit gebracht. Nachmittags besuchten
 wir einige Englische Officiere, in der Compagnies-
 Garten Gänge. Abends kriegten wir die besten
 Nachmittags

Kaufkraft aus Tranquebar, daß unser Eilender
Herrn Köstlichst. Hofrath von demselben Linge, von
Lefen schiedt ihm.

Am 2^{ten} Martii hielten wir die gewöhnliche Paro-
chiale Kirche mit den Schulkindern und einigen armen
Christen über uns fragen aus der Tamulischen Heil-
Andeutung vom heiligen Vater der Gläubigen, die Schul-
Kinder müssen die bekannten bibl. Sprüche aufzusagen,
und die Gesetze von ihrem Arbeit Lasset abhalten.
Am Montag gingen wir in Adelar fahnen, und
wachten zuerst mit Muhammedanern vom Glau-
ben an Jesum und schenken ihnen das Tamulische
Gespräch zwischen einem Muhammedaner und Chri-
sten. Auf dem Wege erwarteten wir einige Schip-
pacher, mit Verlesung des Händelsbuchs zu Jesum
zu Gott zu beten; sie nahmen das Tamul-
ische Buchlein: Was zur Danksagung an. Auf dem
Markte, da wir einen Christlichen Wägen-familia-
ren Wort der Freundschaft sagten, sahen wir große
Menge Kinder um uns herum, davon wir die
Abgesandtheit des Händelsbuchs und die Billigkeit
und die Danksagung des Diensts und der Annahme
mit dem lebendigen Gott anzunehmen. Sie schienen
mit Vergnügen zu hören und approbieren alles //

Den 3^{ten} Gialten wir uns außer der Stadt in
Hf. Kiernanders Garten auf. Wir verleben zuerst
mit ein paar Gärten, welche aber sehr fast wachse,
hauptsächlich, Spinat wir bringen nach Madras und
Tranquebar, und auch etwas mit einem kleinen
Tamulischen Compagnie. Auf dem und einem Tüchlein
von Mays zum Leben, und wir haben ihn auf. Ein Paar
gaben wir Tamulischen Tüchlein. Das Mittagsmahl
wir uns mit dem E. Bruder Herr Hütteman nur
angenehme Motion nach dem Gängen im Cadeau. Die
Jugend war gar angenehm, und ob sie gleich durch
unheimlich, doch mit vielen Tüchlein bewacht, Wir
minimierten uns dabei mit Caba Kollab. einen Tüchlein,
dass die ganze Fada soll ist. Auf dem Kollab. einen
wir einigen Gärten auf der Drey. Fama wir Mont
der Forderung zu, welche aber gleichgültig dagegen
waren.

Den 4^{ten} Dieben wir in der Stille und vorbereiten
uns auf den morgenden Vertrag. wir versetzen zu
unserer Freude aus Tranquebar die Stadt, dass
der E. Bruder Hf. Kolhoff sich von der Krankheit
nimmermehr erholte. Abends hatten wir mit dem
Brüder abwechselnd. Auf. Munde.

Den 5^{ten}. als am 5^{ten} Montag in der Fasten, p.m.
Licht D. Tamulischen Mittags über verbrachte. Auf. ad 2. 3. 4. 5

Einmal standem Augen gefaßt. Gingselbst waren
 in einigen Stunden die Kinder in den Markt - den
 Versammlung zugewiesen. Einige von den Kaufmanns
 Häuser stehende Kinder sang man von der Mutter
 schied zwischen den Mägen zum Hellen, und zum
 Himmel z. Die sagten, das hätten sie nie gehört,
 man möchte ihnen erklären. Darauf man die
 Erlaubnis auf von der Kinder, und dann
 trafen auch von den Dürftigen und von
 Ordnung das Spiel zu werden. Die hörten das Wort
 Gottes mit Aufmerksamkeit und Begeisterung
 an, waren auch sehr selbst nachzudenken.
 Auch wurden in der Kirche einige Kinder er-
 weckt nicht nur für ihren Leib, sondern auch
 für die unsterbliche Seele zu sorgen. Nach dem
 Kaffeemittag gingen wir von hier aus und redeten
 mit den Kindern von ihnen zur Erlangung der
 Gnade zu neuen nötigen Maßnahmen. Die
 versammelten sich zum Spiel über die vortrags-
 von Taten, zum Spiel gaben sie auch gute Ver-
 sprechungen. Wir lobten sie sehr sehr Gott im
 Himmel. ^{Es ist gleichfalls einige Kinder}
 gingen zum Markt der Versammlung zu. Wir logierten
 das Nacht in der Dänischen Factorij: alles das
 Factor

und und unsern Diensten sehr dankbar.
 Ausserordentlichem aber wollten werden
 es noch seiner Dofen nicht Gesetze geben.

Am 8^{ten} Mart. gingen wir gegen 7 Uhr
 von Portonovo aus und kamen die Gasse auf dem
 Markte einigen Häusern am Ende zu ihrem Ziel
 gelangt, und fanden mit uns an der vorderen
 linken Ecke des Hofes angekommen, von der Kichtigkeit
 und Einigkeit des Einverständnisses, und von der An-
 merkung unserer. Christlichen Religion. Dieser
 war etwas leichtfertig und fast; die anderen hörten
 das Gespräch sehr interessiert an, und waren an-
 ziehend zu sein. Als wir den Fluss passiert waren,
 hatten wir eine halbe Meile mit Händen zu rudern,
 bis in Tada kulam. Die Gasse so wir passiert
 war nicht aufgebaut, weil der Grund zu niedrig
 genug war: Doch waren für und wieder viel Salz-
 Adern angelegt. Das die Küste ganz in Tadakulam
 wurde einen Ort und andere Familien besetzt
 die Anwesenheit und Ausbreitung des Bösen.
 Dienst und alle anderen heimlichen Eximonien, als
 auch die Notwendigkeit, das unsere Gasse zu
 sein und darüber den einigen Gott und die
 einigen folgenden Jesus, erkennen zu können, diese
 ließ

unbefuglich gänzlich. Der Cöthi nahm Familien-
 Briefe an, und machte so gleich den Anfang seinen
 zu lesen. Am Donnerstag gingen wir nach 2. Uhr
 aus. In dem kleinen Collatam erwartete man einige
 Familien Cöthi zum Frühstück und Glänzen an
 der Hofen Inszen. Nach dem wir den Fluss passiert
 wurde einigen Familien Anwesenheit oben diese
 Familien zu erwarten. Die haben sehr freundlich
 ihre Häuser hinweist nach Karemoeda, als hier
 mit einem Familien ein Gespräch aufgenommen.
 wurde, das bald zum kleinen Gespräch aufgenommen
 haben zu kommen. Von dann man sein ganz freudig-
 lich und zufrühen Halgenheit hatte. Die guten Tanten
 wissen noch in der. Vortrag gefordert zu haben.
 Das sie überaus erregt zu haben, und
 weil man den Vortrag so einfluss hat, das man
 ihre ganzes Familien freudig aufgenommen und
 aufgenommen, so werden sie wissen, zeigen nicht, sondern
 billigen alles. In dem Vortrag das Evangelium von
 Jesus dem Heiland den Welt, und dem Glänzen
 an ihm. wissen sie beständig zu sein. Dieser
 nahm ein Familien Briefe an mit einigen
 an. Da man sie wegen ihrer kleinen Zustand
 betrachtete, wissen sie sehr herzlich gefordert zu
 sein

sein

fagen und sprach Brahma war das man finden und was,
 und bewunderten die sorgelose Leben. Als sie
 zu dem großen Colladam kamen, und auf das Boot
 waren müde, so ließ sie sich und unter einer
 Palme bei einigen Familien nieder, und sangen
 ein Gesangs von der eigentlichen Befreiung des
 Geistes zum, in der Welt. Sollte man ihn von,
 was ihr Geist jetzt in den Augen Gottes erblickt,
 und was sie nun besser als andere können. Einige
 bewunderten sich darüber, einen Ring an sich
 ihre Brahma war zu prüfen, als wärs sie nicht
 von anderen Dingen gesagt, sondern nur für
 ihren eigenen Geist. Sie sahen; weil an der
 Ring auf den einen Brahma war zu prüfen, müßte
 man ihn selbst leiblich wahrnehmen. Auf dem Boot,
 waren sie über dem Colladam gesatzt worden;
 wadeten die Leute noch immer von unsrem Vor-
 trage und billigten alles. Als sie den Colladam
 passiert waren, sahen sie abermals Galuginsait
 wagenförmigen Geiden ein Boot der Verbindung zu
 finden. So wendete sich ein samer. Kraft der
 was geschehen. In Kowiladipaleiam von
 Tiwakodei ist, sahen sie nun überaus schön Ge-
 lungensit den Rath Gottes von unsrem Vorlesit
 auf

großer und kleiner Tücher: solche selbige Dankung
 von Transchaan diesem Ort sollte ihm inuolbten und
 Genuß in großer Menge steht in ihm anders als in
 dieser Welt zuhause, was man, um die Zügel
 zu der Lustung bündig zu machen: sein
 Tiurkotkei Genuß angestanden, so sagt sie und
 und die Lustung nimmt großen Prospect haben, und
 ihre Tücher von den Mäulen oder Hindernisse bündig
 können. Nicht weit von der Lustung bündig und
 ein Genuß angestanden, was man die sich ganz anders
 und nichtig bündig gegen und bündig, und das
 Thot der Genuß an sie sie mit dem Mäulen
 lobten: Ihr Genuß mochte aber noch Genuß
 von Genuß Genuß: Der Genuß Genuß Comendant
 nach und abwärts, was lieblich auf Abend, gegen
 8 Uhr, ließ man mir inuolbten in der Lustung
 Genuß, durch den Genuß Martin Genuß
 können. Wir mußten einige unter ihnen so bald
 wie sie ausstiegen wurden mit großem Genuß,
 wegen ihrer Genuß Genuß Genuß Genuß,
 und mit billigen Genuß ihnen die Genuß Genuß
 Genuß, doch nicht, was auch in Liebe und
 mit Genuß Genuß Genuß Genuß Genuß Genuß
 Genuß. Der Genuß aber sollte selbst Genuß Genuß
 Genuß

Gnügt es hienun hienun, damit sein bißchen durch sie
 geschehender Schaden durch ihre Phantasie Entfremdung
 verpflügt werden möge. Darf man die ungeschickten
 von den feigigen Eristen zusammen kommen lassen,
 halten wir ihnen einen Vortrag, von dem wir wissen,
 daß sie, und nicht wir, die Ursache unserer Unseligkeit
 sind, als unsere Tugenden überwinden, wir auch von
 dem rechten Gebrauch derselben, und von dem, welche
 Gebrauche derselben, der Eristen Unseligkeit. Einige
 Eristen erwarteten uns mit ihrem Tugenden nach
 dem Worte Gottes andere erwarteten uns nach
 dem Gottesdienste. Manches aber sollte sich aus Eristen
 irgendwo so verhalten, so daß man sie nicht zu
 sprechen bekommen konnte. Der Eristen Tugenden
 dieser aus den Eristen des Tugenden, von welcher
 sie gesungen ist bißchen nach seinem Willen

Den 9^{ten} Mart. konnten wir nicht nach dem aus
 dem Fort weggehen. Einige Eristen erwarteten uns,
 der von dem Eristen, und wurden endlich nach ihrem
 Umständen verurteilt. Einige Eristen aus Madras
 mußten wir auf sein unabhängiges Ansehen die
 Tugenden der Eristen geben, weil wir uns
 verpflügt hatten, und doch diesen Donnerstag nicht
 starke Tour bis Tirumaleiwahl hin mußten, so
 konnten

konnten wir ~~schon~~ ^{den wenig} unternehmen mit Luitan
 nadan: Wie ich ihn auch sehr gar gerne begreute;
 doch konnte einem Jüngling nie Wort der Erma-
 nung eingepragen, und so nahm ich die Anstalt
 selbst in's Hand an. Dieser Jüngling Abneye war
 einem Holländer in Nagapatnam dienst, hat
 insbesondere die Frage, ob, wenn man ein Christ
 werden, alle vorher begangene Sünden vergeben
 werden. Auf: Ja, wenn ihr mich wahrhaftig zu
 Gott bekehrt. So sagte, daß die Königlich Pater
 nicht so mit ihm Enden würden sein sein. Zugabe
 auch daß als nächst zweien Tranquebarischen Missionarien
 in Nagapatnam zu gehen unter ihm Enden ein
 zimelnde Bewegung nicht stand. Wie sagten noch
 nach 11 Uhr des Mittags bei überaus heißer Sonne
 in dem Busse ganz in Tirumaliurafel an. Schon so
 wir hier ankamen, und auch allhier ankamten wir
 einen Schreiben von unsern Brüdern in Tranquebar
 wodurch wir sehr beglückt worden. Wie schreiben auch
 weiter Brüdern in Eudetur, und bekräftigen ihnen,
 daß der Herr nach seiner Freundlichkeit und barm-
 herzigkeit wahrlich genadet habe. Die Firmosen des
 Ant. Kallman häufige Herzü; davon ist eine die
 heiligste des Hohen, und Trübsal, Dienst, und
 die

Einigkeit des Dienstes des lebendigen Gottes und
 der Vereinigung mit ihm durch Jesus den Heiland
 in der Welt angetragen werden. Die Jesuiten aber, die
 hindern! Ja, glücklich zu seyn, wollten auch kein heiliges
 Einvernehmen. Der vorhin genannte Jüngling lag
 allsinn im Kufe, hinständig in der Tamulischen
 Pflanzung, und ließ sich auch durch den Jesuiten Martin
 etwas erklären. Als man nach Ertrag der von ihm
 vorgelegten Sachen war man und dem andern von
 der Finesse, das Geschehen zu beschreiben. Man
 ließ den und hinwärt über den Fluss gehen, welcher
 binnem nie ganz trocken sein konnte, und nicht
 nach Caveripattanam, wo man in der Kufe hinstieg, um
 den Ausgang zu sehen, und ^{den} hinstehen Gott für seine
 barmherzige gütige Erleuchtung herzlich lobten:

Der so Mart: Joger war nach. Er war von ihm sehr
 lieb. In seiner Sprache. Einige Jäger, welche man von
 Wagn-^{er} hand entzogen, und von Wagn der Könige
 mit unterrichtet, sahen sich unter einander
 und an, und hatten nicht gegen das gesagte nie zu
 werden. In dem Jäger: Dorf von Wangiri
 wurde der Kuf eine Kiste Gottes aber maß an
~~man~~. Malabar auch in Cinnankudi und Woeppen.
 Scherri herzlich gesagte. Man war an dem Fluss

Amtenaru

Ambenaru haben wir das herzlichste Ver-
gnügen, einen von unsrem Tranquebarischen Exzellenz,
an dem jüngstigen Herrn Insulten haben zu sehen,
welchen die höchsten Auszeichnungen können werden. Wir ver-
gessen nicht mit ihm einen, durch ein nobellich Ge-
spräch, und beglücken einen das andere, nach dem
Herrn zu und geben hat. Wir haben von G. M. L. L. L.
Hochliche Bekanntheit wohl bekann in Tranquebar,
und waren sehr erfreut, unsere Exzellenz an
Ihre und Gnade herzlich gekennet zu sehen.

Der Kaiser des Herrn für Danksagung gelobt.
für seine gnädige Erleuchtung und Führung, Besuch und
Besuch davon zu und bei Tage und Nacht auf die
für die Krieg und Frieden Willen gesündigt hat.
Unsere Gnade mußte es nicht vergessen, nach dem an
unsrem Leibe und Gnade gehen hat, so magab und
mit dem unermesslichen Liden Insult sollen alle
unsere vieljährige ^{Wiederholung} ~~Wiederholung~~ sein und herzlich ge-
achtet haben. So lag aber auch einem gnädigen Liden
auf die Dankbarkeit seiner Worts, unter Frieden
und Frieden, und lag zu dem aus lauten ge-
bahren, doch wenigstens einige Lust in der großen
Freiheit daselbst sein, eine Freude seiner
großen Kaiser! Amen.

Johann Christian Michaelis
Peter Lamm.